

Das Kainszeichen.

Ein psychoanalytischer Beitrag zur Bibelerklärung.

Von Dr. THEODOR REIK¹.

Ma ditemi, che son li segni bui
Di questo corpo, che laggioso in terra
Fan di Cain favolloggiare altrui?

Dante, Paradiso II. 49–51.

Wenn wir heute vom Kainszeichen sprechen, so geschieht es gewöhnlich in der Art, daß wir darunter die äußerlich sichtbare Marke von etwas Abscheulichem oder gar Verbrecherischem verstehen. Ein Kainszeichen aufgedrückt erhalten, heißt soviel wie gebrandmarkt werden². Ein Bedeutungswandel ist in der Geschichte dieses Wortes zu verzeichnen, denn in der Heiligen Schrift hat das Kainszeichen eine andere Funktion. Nach der Ermordung Abels sprach der Herr zu dem Verbrecher³: »Was hast du getan! Horch, das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden her. Und nun — verflucht sollst du sein, hinweg=[getrieben] von dem Boden, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand in Empfang zu nehmen. Wenn du den Boden bebaust, soll er dir keinen Ertrag mehr geben, unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden!« Da sprach Kain zu Jahwe: »Unerträglich sind die Folgen meiner Verschuldung. Du treibst mich jetzt hinweg vom Ackerland und vor deinem Angesicht muß ich mich verbergen und muß unstät und flüchtig sein auf Erden und wer mich irgend antrifft, wird mich totschiessen.« Da sprach Jahwe zu ihm: »Ebendarum soll, wer Kain erschlägt, siebenfältiger Rache verfallen.« Und Jahwe bestimmte ein Zeichen für Kain, damit ihn nicht erschläge, wer ihn träfe.

Wir wollen uns hier nicht in die Unterscheidung der einzelnen Schichten des Elohisten, Jahwisten und anderer Bibelredaktoren sowie in die anderen recht schwierigen Probleme der modernen Bibelforschung vertiefen, es genügt für unsere Zwecke, wenn wir darauf hinweisen, daß die uns vorliegende Erzählung von Kain und Abel eine oft redigierte und korrigierte ist, die sich uns mit

¹ Nach einem in der Wiener psychoanalytischen Vereinigung im Dezember 1914 gehaltenen Vortrage.

² Am 13. Februar 1892 sprach z. B. der Abgeordnete Schneider im Deutschen Reichstage, indem er einen von Bebel angegriffenen Großindustriellen verteidigte: »Baare wird von Ihnen verurteilt, nicht weil er schuldig ist, sondern weil er in Ihren Augen ein Brandmal an der Stirne trägt, das Kainszeichen nämlich, ein Großindustrieller zu sein.« (Zitiert nach Berthold Stade, Beiträge zur Pentateuchkritik in der »Zeitschrift für alttestamentarische Wissenschaft«, 1894, S. 250.)

³ 1. Buch Moses IV, 3–16, zitiert nach der großen Bibelübersetzung von Professor E. Kautzsch.